



Cambridge Assessment International Education
Cambridge International General Certificate of Secondary Education

GERMAN

0525/12

Paper 1 Listening

May/June 2018

TRANSCRIPT

Approx. 45 minutes

This syllabus is approved for use in England, Wales and Northern Ireland as a Cambridge International Level 1/Level 2 Certificate.

This document consists of **9** printed pages and **1** blank page.

E This is the Cambridge International Examinations, International General Certificate of Secondary Education, June 2018 Examination in German, Paper 1 Listening

F1 Erster Teil. Erste Aufgabe, Fragen 1–8

F1 In dieser Aufgabe hören Sie einige Bemerkungen oder Gespräche. Sie hören jede Bemerkung und jedes Gespräch zweimal. Suchen Sie die Antwort heraus, die am besten passt, und kreuzen Sie das richtige Kästchen an.

F1 Opa verbringt eine Woche bei Martina.

F1 Frage 1

F1 Martina kommt nach Hause. Sie sagt:

F2 * Hallo, Opa, schön dich zu sehen! Wann bist du angekommen?

M1 Oh, gegen Viertel nach drei, denke ich.

F1 Um wie viel Uhr ist Opa angekommen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 2

F1 Martina hat eine Frage:

F2 * Wie bist du hierher gekommen?

M1 Ich hatte nicht so viel Gepäck, also bin ich mit dem Bus gefahren.

F1 Wie ist Opa gekommen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 3

F1 Martina hat noch eine Frage:

F2 * Bist du müde nach der langen Fahrt?

M1 Nein, aber ich habe Hunger. Habt ihr vielleicht ein Stück Kuchen für mich?

F1 Was möchte Opa tun? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 4

F1 Martina will helfen. Sie sagt:

F2 * Ich hole Kaffee und Kuchen. Weißt du, wo Mutti ist?

M1 Sie hat einen Termin beim Arzt.

F1 Wo ist Mutti? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 5

F1 Martina hat noch eine Frage:

F2 * Was möchtest du diese Woche unternehmen?

M1 Wenn das Wetter gut ist, möchte ich gern im Wald spazieren gehen.

F1 Wo möchte Opa spazieren gehen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 6

F1 Martina hat eine Idee. Sie sagt:

F2 * Wir könnten auch zusammen ins Theater gehen.

M1 Ja, wie schön. Ich werde Karten kaufen.

F1 Wohin gehen Opa und Martina? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 7

F1 Opa will etwas sagen:

M1 * Jetzt möchte ich gern meine Zeitung lesen.

F2 Ok, und ich muss meine Hausaufgaben machen.

F1 Was möchte Opa jetzt machen? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Frage 8

F1 Opa hat eine Frage:

M1 * Martina, weißt du, wo meine Brille ist?

F2 Ja, sie ist dort auf dem kleinen Tisch.

F1 Wo ist Opas Brille? **

*(Pause 10 seconds. Repeat from * to **. Pause 5 seconds.)*

F1 Zweite Aufgabe, Fragen 9–15

F1 Sie hören jetzt zweimal eine Radiowerbung für ein Hotel in Österreich.

F1 Während Sie zuhören, schreiben Sie die Antworten **auf Deutsch** oder **in Ziffern** und kreuzen Sie die richtigen Kästchen an.

F1 Es gibt eine kurze Pause im Bericht.

F1 Bevor Sie die Informationen hören, lesen Sie bitte die Fragen durch.

(Pause 30 seconds)

F2 * Besuchen Sie uns im Hotel Adler! Seit 1925 begrüßen wir Gäste in unserem wunderschönen Familienhotel. Ein Aufenthalt bei uns wird Ihnen bestimmt gefallen!

F2 Unser Hotel sieht von außen sehr traditionell und hübsch aus. Die Zimmer haben alle moderne Badezimmer. Im Moment haben wir ein Sonderangebot für Familien – wir bieten Ihnen ein Mehrbettzimmer zum halben Preis.

F2 Das Frühstück bekommen Sie gratis, und wir empfehlen Ihnen auch das Abendessen hier im Hotel. Unser Koch ist in der Gegend für seine Gerichte berühmt: Seine Forelle ist etwas Besonderes.

F2 Unser Hotel liegt nicht weit vom Dorf entfernt, also können Sie leicht zu Fuß die interessanten Geschäfte besuchen. Nachts aber ist es um das Hotel ganz ruhig, sodass Sie gut schlafen können.

(Pause 5 seconds)

F2 Der Garten unseres Hotels geht bis zum See. Die Eltern können sich in unseren bequemen Sesseln auf dem Rasen ausruhen, während die Kinder im Wasser spielen.

F2 Den Stress können Sie zu Hause lassen. Sie brauchen hier kein Auto. Am besten nehmen Sie den Zug: Man kann direkt von Innsbruck hierher fahren, und wir holen Sie vom Bahnhof ab.

F2 Für den perfekten Familienurlaub reservieren Sie schon heute Ihr Zimmer bei uns! Rufen Sie an und besprechen Sie mit uns, wie Ihre idealen Ferientage aussehen! **

(Pause 10 seconds)

F1 Jetzt hören Sie die Informationen zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then pause 10 seconds.)*

Zweiter Teil. Erste Aufgabe, Frage 16

F1 Sie hören jetzt zweimal ein Interview mit vier Jugendlichen. Sie reden über das Thema Nachbarn.

F1 Während Sie zuhören, kreuzen Sie an, wenn die Aussage **richtig** ist.

F1 Kreuzen Sie **nur 6 Kästchen** an.

F1 Bevor Sie das Interview hören, lesen Sie bitte die Aussagen durch.

(Pause 30 seconds)

F2 * Hast du Nachbarn, Gregor?

M1 Ja, viele, weil unsere Wohnung in einem Wohnblock ist. Neben uns wohnt ein alter Mann. Er ist wirklich sympathisch und hat ein interessantes Leben geführt. Ich rede gern mit ihm. Auf der anderen Seite haben wir eine Familie mit zwei kleinen Kindern. Sie schreien oft in der Nacht und das finde ich nicht so gut.

(Pause 5 seconds)

F2 Kennst du deine Nachbarn, Johanna?

F1 Noch nicht – weil wir erst seit einem Monat in diesem Haus wohnen. Wir arbeiten tagsüber, und abends haben wir viel im Haus zu tun: Wir haben immer noch nicht alles ausgepackt, und Vorhänge an allen Fenstern gibt es auch noch nicht! Wenn der Winter vorbei ist, werden wir am Wochenende draußen im Garten sein. Ich hoffe, dass wir dann unsere Nachbarn besser kennenlernen werden.

(Pause 5 seconds)

F2 Wie findest du deine Nachbarn, Felix?

M1 Sehr nett! Mein bester Freund ist mein Nachbar. Er wohnt uns direkt gegenüber. Er ist ein Jahr älter als ich, und als wir klein waren, haben wir oft zusammen gespielt. Wir verbringen auch jetzt viel Zeit miteinander, weil wir ähnliche Interessen haben. Er geht aber im September auf die Uni, und er wird mir furchtbar fehlen (*neutral tone*), da bin ich sicher.

(Pause 5 seconds)

F2 Kommst du gut mit deinen Nachbarn aus, Jasmine?

F1 Meistens ja. Den Nachbarn links von uns sehen wir nur ab und zu. Er ist Pilot und für die Arbeit oft unterwegs. Und wenn er Freizeit hat, fliegt er in den Urlaub, weil er billige Flüge bekommt. Ich glaube, er hat jedes Land in der Welt besucht! Auf der rechten Seite wohnt eine sehr freundliche Frau. Sie schreibt im Moment ein Kochbuch, und sie lädt uns jede Woche ein, neue Gerichte zu probieren – das finden wir besonders schön – und auch praktisch! **

(Pause 10 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Interview zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then pause 10 seconds.)*

F1 Zweite Aufgabe, Fragen 17–24

F1 Sie hören jetzt zwei Gespräche über den deutschen Schultag. Nach jedem Gespräch gibt es eine Pause.

F1 Gespräch Nummer 1: Fragen 17–21

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Gespräch mit Erich.

F1 In jedem Satz gibt es ein Wort, Wörter oder eine Ziffer, die nicht zu dem Sinn des Gesprächs passen. Hören Sie gut zu und schreiben Sie jedes Mal das richtige Wort / die richtigen Wörter **auf Deutsch** oder die richtige Ziffer.

Bevor Sie zuhören, lesen Sie bitte die Fragen 17–21 durch.

(Pause 30 seconds)

F2 * Erich, um wie viel Uhr musst du an Schultagen aufstehen?

M1 Viel zu früh! In der Woche klingelt der Wecker um halb sieben, und ich finde es sehr schwierig aufzuwachen, also muss er mindestens dreimal klingeln, bevor ich aus dem Bett komme. Am Wochenende und in den Ferien wache ich von selbst auf – so gegen zehn Uhr. Das ist viel besser.

F2 Hast du Zeit, vor der Schule zu frühstücken?

M1 Es ist noch zu früh zum Essen. Ich trinke vielleicht ein Glas Milch. Dann nehme ich eine Tafel Schokolade und einen Apfel mit in die Schule.

F2 Kannst du dich in der Schule konzentrieren, wenn du nichts gegessen hast?

M1 In der ersten und zweiten Stunde bin ich sowieso nicht wach. Nach der ersten Pause geht es mir besser.

F2 Also findest du, dass der deutsche Schultag etwas später beginnen sollte?

M1 Ganz sicher – die meisten Teenager stehen nicht gern früh auf. Ich glaube, der perfekte Schultag würde um vierzehn Uhr dreißig beginnen und um neunzehn Uhr enden. Dann könnte man länger schlafen und die Hausaufgaben vor der Schule machen. Abends hätte man dann frei.**

(Pause 20 seconds)

F1 Jetzt hören Sie Gespräch Nummer 1 zum zweiten Mal.

(Repeat from to ** then pause 20 seconds)*

F1 Gespräch Nummer 2: Fragen 22–24

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Gespräch mit Frau Schulz, Erichs Mutter. Hören Sie gut zu und beantworten Sie die Fragen **auf Deutsch**.

F1 Bevor Sie zuhören, lesen Sie bitte die Fragen 22–24 durch.

(Pause 30 seconds)

F2 ** Frau Schulz, Sie sind die Mutter von Erich. Was sagen Sie zum deutschen Schultag?

F1 Ich glaube, Jugendliche finden das frühe Aufstehen sehr schwer. Ich versuche, Erich zu helfen, aber er bekommt nie genug Schlaf und ist deshalb an Schultagen oft schlecht gelaunt. Abends geht Erich zwar zur richtigen Zeit auf sein Zimmer, aber er sitzt dann stundenlang vor irgendeinem Bildschirm, bevor er ins Bett geht. Dagegen kann ich nichts tun. Kein Wunder, dass er am nächsten Tag müde ist!

F2 Und Erichs Idee, den Schultag zu ändern ...?

F1 Für Teenager finde ich die Idee gar nicht schlecht. Ob das auch für kleinere Kinder funktionieren würde, weiß ich nicht. Sie stehen gern früh auf! Und mit zwei verschiedenen Schultagen könnte das Familienleben sehr kompliziert werden! ***

(Pause 20 seconds)

F2 Jetzt hören Sie Gespräch Nummer 2 zum zweiten Mal.

*(Repeat from ** to *** then Pause 20 seconds)*

F1 Dritter Teil. Erste Aufgabe, Fragen 25–30

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Gespräch mit Paul Onyango, einem Sportler.

F1 Hören Sie gut zu und beantworten Sie die Fragen.

F1 Sie haben für jede Frage vier Antworten zur Auswahl. Suchen Sie die Antwort heraus, die am besten passt, und kreuzen Sie das richtige Kästchen an.

F1 Es gibt eine Pause im Gespräch.

F1 Bevor Sie das Gespräch hören, lesen Sie bitte die Fragen und Antworten durch.

(Pause 1 minute)

F2 * Herr Onyango, am vergangenen Wochenende haben Sie den Frankenweg-Lauf mitgemacht. Das ist ein bekannter Marathon mit Hunderten von Läufern. Aber durch Sie war das Rennen diesmal viel aufregender als sonst!

M1 So sagt man, ja.

F2 Ich gratuliere – Sie haben gewonnen, und das, obwohl Sie das Rennen zehn Minuten später als die anderen Teilnehmer begonnen haben! Erzählen Sie uns, wie das passiert ist.

M1 Das war sehr blöd von mir. Ich dachte, dass das Rennen erst um 9 Uhr losginge, also bin ich mit dem Zug um 8 Uhr 20 angereist. Leider begann das Rennen schon um halb neun, und als ich im Startbereich ankam, war fast niemand mehr da.

F2 Und was dachten Sie in dem Moment? Wollten Sie aufgeben?

M1 Ich war vor allem auf mich selbst sauer! Ich hatte viel trainiert und wollte unbedingt laufen. Laufen war für mich die wichtigste Sache – einen Preis zu gewinnen war nie mein Hauptziel. Laufen macht mich einfach glücklich!

(Pause 15 seconds)

F2 Also zum Erstaunen der Zuschauer sind Sie 10 Minuten nach den anderen trotzdem losgelaufen. Und wie lange dauerte es, bis Sie die anderen Teilnehmer des Marathons zum ersten Mal sahen?

M1 Ich bin ungefähr zwölf Kilometer fast allein gelaufen, und dann fing ich an, einige Läufer zu überholen. Dann sah alles plötzlich nicht mehr so hoffnungslos aus. Nach 25 Kilometern war ich schon in der führenden Gruppe.

F2 Und schließlich haben Sie gewonnen. Das war eine unwahrscheinliche Leistung!

M1 Danke. Das war für mich gar nicht leicht. Die Wetterbedingungen waren für ein solches Rennen nicht besonders günstig, weil es so warm war. Außerdem ging die Strecke bergauf und bergab, was bei dem warmen Wetter für mich noch anstrengender war. Das war eigentlich nicht meine Bestzeit für einen Marathon.

F2 Und Sie sind eigentlich noch kein professioneller Läufer. Wie lange betreiben Sie diese Sportart schon?

M1 Als Jugendlicher in Afrika musste ich überall zu Fuß hingehen. Mein Schulweg, zum Beispiel, war zehn Kilometer lang, und ich musste oft schnell laufen, um pünktlich anzukommen. Als ich vor zwei Jahren in Europa landete, dauerte es sehr lange, bis ich die Papiere bekam, um hier zu leben und zu arbeiten. Das war alles sehr schwer für mich, und ich fing wieder an zu laufen, um meinen Stress los zu werden.

F2 Danke für das Gespräch. Ich glaube, wir werden noch viel mehr von Ihnen in der Sportwelt hören, Herr Onyango! **

(Pause 15 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Gespräch zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then pause 15 seconds)*

F1 Zweite Aufgabe, Fragen 31–38

F1 Jetzt hören Sie zweimal ein Gespräch zwischen Iris und Philipp über sein Hobby.

F1 Hören Sie gut zu, und beantworten Sie die Fragen **auf Deutsch**.

F1 Es gibt zwei Pausen im Gespräch.

F1 Bevor Sie das Gespräch hören, lesen Sie bitte die Fragen durch.

(Pause 45 seconds)

F2 * Philipp, du bist ein Glückskind, nicht wahr? Ich höre, du warst auf deinem Segelboot, als ein Blitzschlag dich getroffen hat, und du hast das alles überlebt! Was ist passiert? Kannst du mir das erzählen?

M1 Wie du weißt, bin ich immer mit meinem Vater gesegelt. Wir sind im Sommer fast jedes Wochenende auf dem See. Zu meinem 16. Geburtstag habe ich mein eigenes kleines Segelboot bekommen, und am folgenden Sonntag, als der Unfall passierte, machte ich gerade meinen ersten Segelwettbewerb mit. Ich war deshalb allein auf dem Boot.

(Pause 20 seconds)

F2 Du warst also allein auf dem Boot, aber nicht allein auf dem Wasser, oder? Wie kam es, dass es einen Wettbewerb bei so schlechtem Wetter gab?

M1 Das Gewitter kam ganz plötzlich. Der Wettbewerb war fast zu Ende, und ich war nur 200 Meter vom Seestrand entfernt. Ich sah die dunkelgrauen Wolken, und dann begann es auf einmal stark zu regnen. Ich hatte ein bisschen Angst – ich musste hart arbeiten, um das kleine Boot unter Kontrolle zu behalten. Dann kam der Blitzschlag, und es war, als ob ich von einer großen Hand geschlagen würde. Ich glaube, ich habe laut geschrien, aber an die folgenden Stunden kann ich mich nicht erinnern.

(Pause 20 seconds)

F2 Und wer hat dich gerettet?

M1 Glücklicherweise war ein Erwachsener vom Segelverein auf einem Motorboot nicht so weit weg, und er hat alles gesehen. Er hatte sein Handy dabei und hat den Notdienst sofort angerufen. Er holte mich aus meinem Boot und fuhr so schnell wie möglich an Land.

F2 Und der Krankenwagen hat dich dann ins Krankenhaus gebracht?

M1 Ja. Schade, dass ich die ganze Aufregung verpasst habe! Mein Vater sagt, ich habe zwei Tage lang im Krankenhaus nur geschlafen, aber jetzt geht es mir wieder gut.

F2 Und was ist mit dem Boot?

M1 Dem geht es leider nicht so gut. Die Segel sind völlig verbrannt, und es sind mehrere Löcher im Boot. Es würde zu viel kosten, es zu reparieren.

F2 Also gibst du das Segeln jetzt auf? Es scheint mir ein gefährliches Hobby zu sein.

M1 Nein, nächste Woche kriege ich ein neues Boot!**

(Pause 45 seconds)

F1 Jetzt hören Sie das Gespräch zum zweiten Mal.

*(Repeat from * to ** then pause 45 seconds)*

F1 Die Prüfung ist zu Ende. Machen Sie bitte Ihren Testbogen zu.

E This is the end of the examination.

BLANK PAGE

Permission to reproduce items where third-party owned material protected by copyright is included has been sought and cleared where possible. Every reasonable effort has been made by the publisher (UCLES) to trace copyright holders, but if any items requiring clearance have unwittingly been included, the publisher will be pleased to make amends at the earliest possible opportunity.

To avoid the issue of disclosure of answer-related information to candidates, all copyright acknowledgements are reproduced online in the Cambridge Assessment International Education Copyright Acknowledgements Booklet. This is produced for each series of examinations and is freely available to download at www.cambridgeinternational.org after the live examination series.

Cambridge Assessment International Education is part of the Cambridge Assessment Group. Cambridge Assessment is the brand name of the University of Cambridge Local Examinations Syndicate (UCLES), which itself is a department of the University of Cambridge.